

Mit Hubert die Natur beschnuppern

BUND-Kreisgruppe startet Reihe für Familien

KREIS AHRWEILER. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe startet die BUND-Kreisgruppe ins neue Jahr: Familien sind im ersten Halbjahr 2025 an jedem vierten Samstag im Monat um 14 Uhr herzlich eingeladen, gemeinsam mit der Sockenpuppe „Schnupper-Hubert“ die Natur im Kreis Ahrweiler „zu beschnuppern und zu erfahren“, wie es vom BUND heißt.

Die Veranstaltungen finden an wechselnden Orten statt und widmen sich jeweils einem besonderen Thema. Den Auftakt macht am 25. Januar das Thema „Steine an Rhein und Ahr“. Gemeinsam sollen verschiedene Ufersteine betrachtet und kreativ genutzt werden.

„Die positive Resonanz auf unsere Pflanzenexkursion im vergangenen Sommer hat uns dazu inspiriert, ein regelmäßiges Familienangebot zu schaffen“, erklärt Ullrich Witte-nius aus dem Organisationsteam. Geplant sind unter anderem ein Winter-Wald-Thema am 22. Februar und eine Amphibien-Exkursion am 22. März. Weitere Themen wie Wildbienen, Igel oder Pilze sollen im Laufe des Jahres folgen.

Die Veranstaltungen sind bewusst familienorientiert, wobei Kinder immer von einer erwachsenen Person begleitet werden müssen. „Vielleicht entdecken auch die Erwachsenen die Umgebung aus einer neuen Perspektive“, hießt es aus dem sechsköpfigen Organisationsteam. Interessierte Familien können weitere Informationen beim Vorstand der Kreisgruppe nach E-Mail an vorstand@bund-kgaw.de erhalten. *ff*

Kitas ganztägig geschlossen

BAD NEUENAHN-AHRWEILER. An diesem Freitag, 13. Dezember, bleiben die städtischen Einrichtungen Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler, die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Okuja) sowie die städtischen Kindertagesstätten Rappelkiste (Bachem), Sterntaler (Heimersheim) und Sausewind (Ramersbach) ganztägig geschlossen. Grund ist eine Personalversammlung. Die Generation-Etage sowie das Begegnungscafé im Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus schließen um 12 Uhr. Das teilt die Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler mit. *ff*

Moderne Anästhesie

Infoabend am Krankenhaus Maria Hilf

BAD NEUENAHN-AHRWEILER. Das Krankenhaus Maria Hilf lädt für Dienstag, 17. Dezember, 17 Uhr zu einem kostenfreien Infoabend in die Aula des Klinikums ein. Im Mittelpunkt stehen moderne Narkoseverfahren und Möglichkeiten der Schmerzmedizin im Zusammenhang mit operativen Eingriffen. Harald Lörler, Chef-Anästhesist des Hauses, informiert gemeinsam mit seinem Team über den Ablauf einer Narkose, Überwachungsmethoden und effektive Schmerzbehandlung nach einer Operation. Besonders für ältere Menschen oder Patientinnen und Patienten mit Vorerkrankungen werden individuelle Anpassungsmöglichkeiten und Risiken beleuchtet.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Medizin verstehen | Infoveranstaltungen von Experten für Jedermann“ und bietet nach den Vorträgen die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen. Die Aula des Klinikums befindet sich im Nebengebäude Haus Klara, Eingang unterhalb des Krankenhauses. *ff*

Brohltal wünscht sich eine Gesamtschule

Der Kreis Ahrweiler beschäftigt sich mit der Frage, ob die Realschule plus in Niederzissen umgewandelt werden soll

VON VOLKER JOST

KREIS AHRWEILER. „Nach Corona haben die Eltern die Produktion von Kindern eingestellt“, so beschrieb Wolf Krämer-Mandau von der Projektgruppe biRegio (Bonn) mit einem Augenzwinkern die Entwicklung der Schülerzahlen im Kreis Ahrweiler. Statt 1200 Kinder in den Jahren vor der Pandemie kämen mittlerweile nur noch 1000 pro Jahr im Kreis Ahrweiler zur Welt, mithin im Schnitt 200 Kinder weniger. In der kommenden Dekade führe das dazu, dass zunächst die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen dramatisch anstiegen, um gleich darauf wieder ebenso dramatisch einzubrechen. Deshalb sei es auch „extrem schwierig“, eine vom Kreistag ins Spiel gebrachte weitere Integrierte Gesamtschule (IGS) einzurichten. Zumal die bisher einzige IGS in Remagen angesichts der dortigen Schülerzahlen „nicht das gebracht hat, was wohl erhofft worden war“. Der Ausschuss befasste sich mit dem Thema. Denn noch ist die Sache nicht vom Tisch.

Dem Werksausschuss des Eigenbetriebes Schul- und Gebäudemanagement des Kreises aus, der unter anderem auch für den Neubau von Schulgebäuden zuständig ist, trug Krämer-Mandau die Zahlen und Fakten vor. Bei den Grundschulern habe Rheinland-Pfalz bundesweit die höchste Zunahme zu verzeichnen, stark angestiegene Zahlen in

„Dann konnte nämlich auch bei uns das Abitur abgelegt werden, wie es schon in allen anderen Kommunen im Kreis möglich ist“

Johannes Bell

Verbandsbürgermeister Brohltal

den Grundschulen werden jedoch künftig durch stark abfallende Zahlen abgelöst. Dies gelte auch für den Landkreis Ahrweiler. Die Alterspyramide hier sei geprägt von den „Babyboomern“, den geburtenstarken Jahrgängen zwischen 1955 und 1969. Deren Kinder wiederum seien heute zwischen 30 und 40 Jahren alt und prägen die aktuellen Geburtsjahrgänge, die deutlich zurückgingen: von rund 1250 Neugeborenen in 2020 auf rund 1050 im vergangenen Jahr.

In den weiterführenden Schulen im Landkreis Ahrweiler mache sich diese Kindermangel in weniger als zehn Jahren in den fünften Klassen bemerkbar. 200 fehlende Kinder pro



Die Brohltalschule in Niederzissen könnte von einer Realschule plus zu einer Gesamtschule umgewandelt werden. Das wünscht sich laut Bürgermeister Johannes Bell die Brohltaler Kommunalpolitik.

FOTOS: AHR-FOTO

Jahrgang entsprechen laut Krämer-Mandau immerhin acht vollen Klassen à 25 Kindern und damit fast drei dreizügigen Sekundarschulen. „Die Entwicklung muss bei heutigen Entscheidungen schon mitbedacht werden“, riet er. „Sie ist fast so schnell, wie sich der Neubau einer größeren Schule umsetzen lässt.“

Eine Option sei die Umwandlung der Niederzissener Brohltalschule, einer Realschule plus, zu einer IGS. Allerdings müssten dann viele Schüler aus dem bisherigen Einzugsgebiet Kindern aus dem gymnasialen Leistungsspektrum weichen, um in Niederzissen eine Oberstufe aufzubauen. Anders gesagt: Die IGS binde 100 Schüler in vier Klassen, davon müsste etwa die Hälfte eine Gymnasialempfehlung haben. „Realschüler könnten dann eben nicht wie bisher ihre Schule vor Ort vorfinden, sondern rund die Hälfte müsste woanders hin pendeln“, rechnet Krämer-Mandau vor.

Das ließ Brohltal-Bürgermeister Johannes Bell (FWG) nicht gelten und wies darauf hin, dass die Verbandsgemeinde dank neu ausgewiesener Neubaugebiete steigende Einwohnerzahlen und damit auch steigende Schülerzahlen aufweise. Die Brohltalschule sei zwar in der fünften Klasse vierzünftig, von der Raumsituation her allerdings nur auf drei Züge ausgelegt. „Wir sind dabei zu überlegen, die Schule vierzünftig auszubauen“, erläuterte er. Deshalb sei eine schnelle Entscheidung des Kreises bezüglich



Lernen mit iPads wie hier an der Ahrtalschule Altenahr ist auch an der Niederzissener Brohltalschule, die vielleicht Gesamtschule wird, ein Thema.

der Einrichtung einer weiteren IGS äußerst wichtig für die Planungen im Brohltal. Es sei nämlich ein Riesenunterschied, ob man für eine Realschule plus oder für eine IGS

plane. Der Raumbedarf sei völlig anders. Bell stellte gegenüber dem General-Anzeiger klar: „Die Kommunalpolitik im Brohltal wünscht sich die Umwandlung der Brohltal-

STANDORT GRAFSCHAFT

Ein kleines Gymnasium wäre erfolgreich

Marcel Werner (CDU) brachte im Werksausschuss des Kreises die Gemeinde Grafschaft als möglichen Standort einer weiterführenden Schule ins Spiel, was auch Experte Wolf Krämer-Mandau nicht komplett ablehnte: „Die Grafschaft als Standort ist interessant – aber wenn, dann nur für ein Gymna-

sium.“ Die Kinder aus der Grafschaft gingen derzeit zu 60 Prozent auf ein Gymnasium, eine Gesamtschule hätte es dort demnach ausgesprochen schwer.

In der Grafschaft wäre ein kleineres Gymnasium durchaus erfolgreich, glaubt der Fachmann, allerdings würden dafür Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe notwendig. Und die Gymnasien in der Kreistadt würden Schüler verlieren. *jov*

Angeklagter schon länger im Visier der Polizei

Prozess gegen Remagener wegen Beihilfe zum sexuellen Missbrauch von Kindern geht weiter. Polizistin sagt aus

VON KAREN REUTER-HAUSER

KOBLENZ/REMAGEN. Ein Fall wegen Beihilfe zu schwerem sexuellem Missbrauch von Kindern beschäftigt seit Mitte November das Landgericht Koblenz. Die Staatsanwaltschaft hat einen 36 Jahre alten Mann aus Remagen angeklagt. Der Vorwurf lautet, dass es durch Unterstützung des Angeklagten seinem mittlerweile verstorbenen Lebensgefährten möglich gewesen sei, drei Kinder im Alter zwischen zehn und 13 Jahren in mehreren Fällen teils schwer sexuell zu missbrauchen. Nun stand der voraussichtlich letzte Verhandlungstag an.

Opfer sind als Nebenkläger vertreten

Dieser Tag brachte eine Neuerung: Nun saß auf der Seite der Staatsanwaltschaft zusätzlich eine Anwältin, die die Interessen der Opfer in einer Nebenklage vertritt. Das Recht dazu sei den sorgeberechtigten Müttern nur durch einen Zufall bewusst gemacht worden. Durch die öffentliche Berichterstattung des Ge-

neral-Anzeigers sei Johannes Heibel, Diplom-Sozialpädagoge und Vorsitzender der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, auf den Missbrauchsfall in Remagen aufmerksam geworden. Der Verein klärte die Mütter der Opfer über ihre Rechte auf und unterstützte sie bei der Organisation der Nebenklage. Das bedeutet für die Opfer, vertreten durch ihre Anwältin, zusätzliche Rechte in dem laufenden Prozess. Sie sind von nun an nicht nur noch Zeugen.

Als weitere Zeugen wurden an diesem Verhandlungstag zwei Kriminalbeamtinnen der Kriminalinspektion Mayen angehört. Die Aussagen der Beamtinnen zeigten, dass sowohl der Angeklagte als auch sein Lebensgefährte schon zuvor im Visier der Polizei waren. Bereits im Jahr 2021 und im Jahr 2022 haben demnach in dem Haus in Remagen, welches die beiden Männer gemeinsam bewohnten, Hausdurchsuchungen stattgefunden. Damals sie die Kriminalpolizei durch Hinweise von dem „National Center for Missing & Exploited Children“



Vor dem Koblenzer Landgericht ist ein Mann aus Remagen angeklagt. Der Vorwurf: Er soll es seinem Mitbewohner ermöglicht haben, in der gemeinsamen Wohnung Kinder zu missbrauchen.

FOTO: AHR-FOTO

(Nationales Zentrum für vermisste und ausgebeutete Kinder) aus Amerika auf den Angeklagten aufmerksam geworden. Dieses Zentrum schickt dem Bundeskriminalamt automatisiert erstellte Hinweise zu Kinderpornografie-Verdachtsfällen, welche dann von den deutschen Behörden weiterverfolgt werden. Eine als Zeugin vorgeladene Kriminalbe-

amtin berichtete sichtlich mitgenommen und erschüttert von den Funden aus dem Jahr 2021 und 2022 vor Gericht.

Auf Mobiltelefonen und Festplatten seien zahlreiche Kinderpornografische Inhalte gefunden worden, ebenso Chatverläufe zwischen Kindern und vermutlich dem Angeklagten, sowie Chats, in denen Anleitung-

schule in eine IGS, denn damit wäre eine echte Aufwertung verbunden. Dann konnte nämlich auch bei uns das Abitur abgelegt werden, wie es schon in allen anderen Kommunen im Kreis möglich ist.“

Die Realschulen plus in den umliegenden Kommunen würden sogar von einer solchen Umwandlung profitieren, glaubt Bell, weil die Brohltalschule dann nur noch 50 statt wie bisher 100 Realschüler aufnehmen könnte. Derzeit kämen ohnehin über 40 Prozent der Schüler der Brohltalschule aus anderen Kommunen, insbesondere aus der Verbandsgemeinde Bad Breisig.

Mittelfristig müsse man zudem darüber nachdenken, einen Teil einer weniger beliebten Realschule plus zu einer Dependence eines bestehenden Gymnasiums umzuwidmen, prophezeite Krämer-Mandau. Die Gymnasien im Kreis seien alle von der Schülerzahl her sehr stabil, während fast sämtliche Realschulen plus – außer der Boeselager- und der Brohltalschule – äußerst instabil seien. Und er gab den Kommunalpolitikern mit auf den Weg: „Wenn man neue Schulen baut oder bestehende Schulen erweitert, sollten die mindestens vierzünftig sein, damit sie auch Schulformen der Zukunft, die wir noch nicht kennen, aufnehmen können.“

Über die weitere Vorgehensweise soll nun in den Kreistags-Frak-tionen nachgedacht werden, bevor das Thema im kommenden Jahr erneut auf die Tagesordnung kommt.

gen zum Missbrauch von Kindern beschrieben und diese Straftaten verherrlicht wurden. Durch die Auswertung der gefundenen Daten seien noch einige weitere Strafverfahren gegen anderer mutmaßliche Täter eingeleitet worden.

Antrag auf Einholung eines psychiatrischen Gutachtens

Nach den belastenden Aussagen der beiden Kriminalbeamtinnen stellte der Anwalt des Angeklagten vor Gericht einen Antrag auf die Einholung eines psychiatrischen Gutachtens. Er begründete dies damit, dass sein Mandant zum Tatzeitpunkt unter einer kombinierten Persönlichkeitsstörung gelitten habe und so schuldunfähig oder nur eingeschränkt schuldfähig gewesen sei. Nach einer Beratung lehnte die 10. Strafkammer des Landgerichts Koblenz diesen Antrag aber ab.

Die Beweisaufnahme konnte somit an diesem Verhandlungstag geschlossen werden. Das Urteil wird nach Anhörung der Abschlussplädoyers am 18. Dezember 2024 erwartet.